

CALL FOR PAPERS

Sorgende Männer? Perspektiven der Geschlechterforschung auf Männlichkeit und Care

Die Übernahme von unbezahlter sowie bezahlter Sorgearbeit durch Männer ist nicht nur aus einer Gleichstellungsperspektive, sondern auch in Anbetracht der sich verschärfenden Care-Krise von Bedeutung. Gerade unter der Corona-Pandemie gewinnt die Frage an Brisanz, wer aus welchen Motiven und unter welchen Bedingungen gesellschaftlich notwendige Betreuungs- und Sorgearbeiten übernimmt. Tatsächlich steigt der Anteil männlicher Beschäftigter in den traditionell frauendominierten Care-Berufen und auch im Privaten übernehmen Männer häufiger Sorgeverantwortung. Aber welche Männer sind es, die Care-Berufe ergreifen oder häusliche Sorgearbeit übernehmen und welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die Care-Debatte ziehen?

Der Heftschwerpunkt fragt danach, was sich im Care-Sektor und in der häuslichen Sorgearbeit verändert, wenn Männer in höherem Maße Care-Tätigkeiten ausüben. Welche Bedeutung hat die Präsenz von Männern in sozialen Berufen und inwiefern transformieren sich dadurch etablierte Berufsbilder und stereotype Kompetenzzuschreibungen? Wie rahmen Männer Sorgearbeit und wie integrieren sie diese in ihr Selbstkonzept? Kommt es durch sie zu einem Wandel hegemonialer Geschlechtervorstellungen? Gefragt wird weiterhin, welche soziostrukturellen Gegebenheiten die Übernahme von Care-Tätigkeiten begleiten und wodurch Care-Arbeit für Männer attraktiv wird? Aus einer intersektionalen Perspektive interessiert zudem, welche Merkmale etwa hinsichtlich Migration, sozialer Klasse oder Alter in Bezug auf Männer als Care-Arbeitende deutlich werden. Im Themenheft sollen darüber hinaus Beiträge Platz finden, die sich aus einer kultur-, medien- oder literaturwissenschaftlichen Perspektive mit Männlichkeit und Care beschäftigen.

Mögliche Themen und Fragestellungen im Einzelnen

- Welche Faktoren beeinflussen die Übernahme von Sorgearbeit durch Männer?
- Wie wird die Ausübung von Sorgearbeit von Männern erlebt? Welche Rolle spielen Körperlichkeit und Emotionalität, etwa Gefühle der Scham oder des Ekels?
- Wodurch erhöht sich der Anteil von Männern in Care-Berufen?

- Welche Zugangsschwierigkeiten und Herausforderungen lassen sich für Männer im Bereich Care konstatieren? Welche Forschungsdesiderate hinsichtlich einer intersektionalen Analyse sind ersichtlich?
- Verändern sich Debatten im Kontext von Care-Arbeit, wenn sich das Geschlechterverhältnis in Care-Berufen verschiebt oder sich der Gender Care Gap verringert?
- Welche politischen Forderungen und Perspektiven lassen sich bezogen auf das Verhältnis von Männern und Care-Arbeit formulieren? Welche Ansätze eignen sich oder bedürfen einer kritischen Revision?

Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **24. Januar 2021**. Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Die Redaktion arbeitet mit dem Online-Redaktionssystem OJS. Daher bitten wir Sie, sich auf www.budrich-journals.de/index.php/gender als Autorin oder Autor für die Zeitschrift GENDER anzumelden und Ihr Abstract dort einzureichen und hochzuladen. Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **07. Februar 2021**. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. aller zusätzl. Angaben) ist der **01. August 2021**. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen. Eine Anleitung zu OJS und die Manuskriptrichtlinien sind auf der GENDER-Website unter <https://www.gender-zeitschrift.de/manuskripte> zu finden.

Über GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und andere Analysen willkommen.

Haben Sie noch Fragen?

Für inhaltliche Informationen wenden Sie sich bitte an die **Herausgeber_innen des Schwerpunktheftes Dr. Simon Bohn, Friedrich-Schiller-Universität Jena** (simon.bohn@uni-jena.de), **Prof. Dr. Diana Lengersdorf, Universität Bielefeld** (diana.lengersdorf@uni-bielefeld.de) und **Dr. Kevin Stützel, Friedrich-Schiller-Universität Jena** (kevin.stuetzel@uni-jena.de).

Für alle formalen Informationen und Fragen zum Publikationsprozess wenden Sie sich bitte an die **Redaktion der GENDER** (redaktion@gender-zeitschrift.de).